

ANTWORT

**auf das Postulat der Grossräte Grégoire Raboud (Suppl.), ADG (SPO-PS-VERTS-PCS),
Jean-Pierre Penon, PLR, Jérôme Buttet, PDCB, Narcisse Crettenand, PLR, sowie
Grossrätin Marcelle Monnet-Terrettaz, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), betreffend: Wie
sieht die Zukunft des Wassers im Wallis aus?
(16.06.2009) (5.034)**

Der Staatsrat war sich der Bedeutung der gesamten Wasserthematik schon immer bewusst. Mehrere Blätter des kantonalen Richtplans stehen denn auch in engem Zusammenhang mit dem Thema Wasser (siehe Anhang).

Die Forschung sieht sich mit den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel konfrontiert und der Kanton Wallis ist aufgrund seiner privilegierten und strategischen Lage auf nationaler und kontinentaler Ebene ein wichtiger Partner.

Der Schutz und die Nutzung des Wassers werden durch zahlreiche Gesetzesgrundlagen und verschiedene Verwaltungsstrukturen geregelt. Hinsichtlich einer nachhaltigen und kohärenten Bewirtschaftung dieser Ressource ist es dringend notwendig, dass unser Kanton einerseits das Verständnis der globalen Prozesse verbessert und andererseits die Koordination der – übereinstimmenden oder gegensätzlichen – Interessen rund um das Thema Wasser optimiert.

Zu diesem Zweck hat der Staatsrat mittels Entscheid vom 29. Januar 2008 dem europäischen Forschungsprojekt ACQWA (Assessing Climate Impacts on the Quantity and Quality of Water) seine Unterstützung zugesichert. Das Einzugsgebiet der Rhone oberhalb des Genfersees wurde als einer der Studienperimeter dieses Forschungsprojekts festgelegt. Im Rahmen dieser Studie sollen der Einfluss der Klimaerwärmung auf die Wasserressourcen sowie deren Auswirkungen auf die natürliche Umwelt und die zahlreichen betroffenen Bereiche (Trinkwasser, Energie, Landwirtschaft, Tourismus) erforscht werden.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt arbeitet eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe ein Pflichtenheft hinsichtlich der Schaffung eines Kompetenzzentrums Wasser Wallis aus. Diese Plattform wird sämtliche von der Wasserthematik betroffenen öffentlichen und privaten Partner zusammenbringen. Ihre Aufgabe wird es sein, eine integrierte Strategie für die Valorisierung der Ressource Wasser zu entwickeln und ein Modell für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung zu definieren.

Diese Plattform wird die Vorgehensweise hinsichtlich folgender Zielsetzungen festlegen müssen:

- optimale Koordination der Wasserbewirtschaftung;
- Integration sämtlicher Etappen zwischen der reinen Forschung und den Versorgungs-, Unterhalts- und Sanierungsmassnahmen sowie der Stromerzeugung aus Wasserkraft;
- notwendige Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen des Staates und den öffentlichen und privaten Akteuren;
- Positionierung des Wallis als Alpenregion, die durch ihre langfristige und nachhaltige Wasserbewirtschaftung als Vorbild für andere Regionen dient;
- optimale Einbringung der Kompetenzen des Staates, der Schulen und der übrigen öffentlichen und privaten Partner in die nationalen und internationalen Forschungsprogramme.

Der Staatsrat will die Grundlagen für eine moderne und nachhaltige Wasserbewirtschaftung schaffen, damit das Wallis bestens gewappnet ist und die künftigen Herausforderungen – insbesondere im Rahmen der Grossprojekte und hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung – meistern kann. Der Staatsrat hat 16 Hauptherausforderungen festgelegt, die als Richtlinien für eine nachhaltige Entwicklung dienen sollen. Unter diesen Herausforderungen findet sich auch das Engagement Nr. 6 «Lebenswichtige Ressourcen: die lebenswichtigen Ressourcen erhalten und verbessern.»

Wir schlagen vor, das Postulat insofern anzunehmen, als dass es die Zweckmässigkeit der laufenden Massnahmen, also die Schaffung eines Kompetenzzentrums Wasser Wallis, bestätigt. Die im Postulat vorgeschlagenen Studien und Projekte müssen allerdings vorgängig von dieser Koordinationsinstanz validiert werden. Wir fordern den Grossen Rat auch auf, zu gegebener Zeit die entsprechenden Mittel im Rahmen der Budgetberatung zu gewähren.

Anhang

Auflistung der Blätter des kantonalen Richtplans im Zusammenhang mit dem Thema Wasser:

Nr.	Titel	Genehmigung Staatsrat	Genehmigung Bund
G.1/2	Wasserbewirtschaftung	07.10.1998	22.12.1999
G.2/2	Energieversorgung	11.02.2009	30.04.2009
G.3/2	Produktion von Energie aus Wasserkraft	28.04.1999	22.12.1999
G.4/2	Projekte und Ausbau bestehender Anlagen	17.12.2003	22.12.1999
G.6/2	Trinkwasserversorgung		11.11.2004
G.7/2	Grundwasserschutzzonen	17.12.2003	29.05.2007
F.7/2	Suonen	09.12.1992	25.04.1994
F.8/2	Restwassermengen	17.12.2003	11.11.2004
F.9/3	Wasserbau und Unterhalt von Wasserläufen	28.06.2006	26.11.2007
D.10	Beschneigungsanlagen	10.01.2001	13.02.2003
I.4/2	Naturgefahren: Hochwasser	27.02.2002	13.02.2003